Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 196 — Samstag, den 22. August 1936 — 1. Jahrgang.

Rote Seerüstungen an der Ostsee

Fieberhafte Angriffsrüstungen der sowjetrussischen Machthaber für Krieg und Weltrevolution — Ungeheure Verstärkung der Flotte des Weltbolschewismus — 40 U-Boote von je 900 Tonnen — Unterirdische Flugzeughallen

Basis der Weltrevolution

Königsberg, 21. Aug. Die fieberhaften Angriffsrüstungen der sowjetrussischen Machthaber erstrecken sich nicht nur auf das Heer und die Luftflotte, sondern auch auf die Verstärkung der roten Marine, besonders in der Ostsee. Darüber gibt die „Preußische Zeitung" in Königsberg folgende Darstellung:

Die sowjetrussischen Werften sind in höchster Tätigkeit. Die rote Ostseeflotte hat in diesem Jahr besonders umfangreiche Uebungen gemacht, um die Besatzungen der zahlreichen neuen Schiffe auszubilden. An die Spitze der Ostseeflotte ist ein Fachmann aus der Zarenzeit berufen worden, der Flottenflaggoffizier (Admiral) Haller, der während des Krieges Erster Offizier auf dem bekannten russischen Linienschiff „Slawa" gewesen ist. An den roten Flottenmanövern waren außer zwei Großkampfschiffen aus der Zarenzeit zahlreiche Zerstörer und U-Boote, Minenfahrzeuge und Fliegergeschwader beteiligt.

Die Hauptwerften und Stützpunkte der Sowjetmarine sind Leningrad und Kronstadt. Aber neuerdings werden kleinere Kriegsschiffe auch in den Häfen am Nördlichen Eismeer und selbst auf einer Werft am Onega-See gebaut, von wo sie auf dem neuen von Zwangsarbeitern erbauten Stalin-Kanal in die Ostsee kommen. Nach der Wiederherstellung der noch modernen Schiffe der Zarenflotte sind zunächst zahlreiche Unterseeboote fertiggestellt worden, so daß jetzt mehr als

40 rote U-Boote in der Ostsee

vorhanden sind. Es handelt sich um U-Boote von starker Angriffskraft. Sie sind 900 Tonnen groß, haben acht Torpedorohre und zwei Geschütze und sind auch mit Minen ausgestattet. Der Fahrbereich der neuen Sowjet-U-Boote der Klasse „Dekabrist" beträgt 7900 Seemeilen, das ist zweimal die Entfernung von Kronstadt bis Kopenhagen.

Neben die neuen Unterseeboote sind in den letzten Jahren die Flottillen neuer Torpedoboote getreten. Es handelt sich um die „Taifun"-Klasse von je 470 Tonnen. Diese Fahrzeuge sind in Wirklichkeit schnelle Minenleger, die je 40 Minen an Bord nehmen können. Neuerdings hat die englische Presse berichtet, daß in den sowjetrussischen Fabriken mächtige Schiffsturbinen gebaut werden, wie sie bisher in der Sowjetunion nicht bekannt waren. Die englische Presse vermutet, daß es sich dabei um den Bau von Kreuzern und Flottillenführern handelt, und derartige Kriegsschiffe werden von den Sowjetrussen von jeher besonders als große Minenleger ausgebaut.

Der Bau zahlreicher U-Boote und Minenleger unterstreicht den Angriffscharakter der roten Flotte. Er wird durch die zunehmende Verstärkung der roten Kriegshäfen ergänzt.

Die polnische Presse hat vor kurzem berichtet, daß im Fort Gorki, das Kronstadt vorgelagert ist, riesige unterirdische Flugzeughallen entstanden sind und daß auf der Werft Kotlin ein mächtiger U-Boot-Hafen erbaut worden ist. Bezeichnend ist ferner die Anlegung großer Lager für Oel und Benzin. Sie sind so stark aufgefüllt worden, daß die sowjetrussische Erdölausfuhr in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen ist,

Für die Lager in Ostasien sind sogar amerikanische Treibstoffe eingeführt worden, um die Anhäufung von Vorräten im europäischen Teil der Sowjetunion nicht durch die Versorgung des Fernen Osten zu beeinträchtigen.

Man hat Kronstadt das „rote Malta" genannt. Hier bereitet sich die Flotte des Weltbolschewismus auf den Tag vor, an dem sie nach dem Willen Stalins und der Komintern im Dienste der Weltrevolution auslaufen soll. Schließlich heißt es nicht umsonst in dem von S. J. Gussew verfaßten Lehrbuch der Roten Armee:

„Schließlich ist auch der Fall nicht ausgeschlossen, daß wir gezwungen sein werden, einen revolutionären Krieg mit dem Ziel der schnellsten Entfesselung der Revolution im Westen zu beginnen, und in diesem Fall wird unsere Strategie einen streng angriffsmäßigen Charakter tragen müssen."

In Spanien sehen wir, wie der Weltbolschewismus am Werke ist, seine Angriffspläne zu Lande und zu Wasser durchzuführen.

Roter Blutrausch

„Wenn notwendig, soll Spanien dem Erdboden gleichgemacht werden!"

dnb. **Hendaye, 21. Aug. Einen bezeichnenden Einblick in die Einstellung der spanischen Marxisten und eine Erklärung ihrer Bluttaten gibt ein Aufsatz des in San Sebastian erscheinenden Blattes „Frente Popular". In diesem Aufsatz heißt es u. a.:**

„Wir befinden uns mitten im Kriege. Alle unsere Anstrengungen kennen nur mehr ein Ziel, den Kampf bis zur endgültigen Zermalmung des Feindes. Wenn es dazu notwendig ist, daß alles Monumentale und Schöne des Landes, das sich in den Händen der Aufständischen befindet, zerstört werden muß, dann wird es zerstört. Wenn der ganze Heimatboden dem Erdboden gleichgemacht werden muß, und die Uebrigbleibenden wie die primitiven Iberer leben müssen, so wird er dem Erdboden gleichgemacht werden."

Deutscher Protest in Moskau und Madrid

Gegen die verleumderische Hetze der Rundfunksender

dnb. **Berlin, 21. Aug. Der deutsche Botschafter in Moskau und der deutsche Geschäftsträger in Madrid haben bei den diesbezüglichen Regierungen wegen der verhetzenden und verleumderischen Propaganda der Rundfunksender gegen Deutsche aufs schärfste protestiert.**

Bolschewistensender Barcelona

Hendaye, 21. Aug. An dem von den Sowjetrussen aufgebauten sogenannten „Kurzwellensender der antifaschistischen Miliz" in Barcelona ist nunmehr außer der sowjetrussischen Sprecherin für Meldungen in deutscher Sprache auch noch je ein Redakteur und Sprecher für Meldungen in englischer, französischer und portugiesischer Sprache aus Moskau eingetroffen. Damit hat sich eine vollständige Schriftleitung aus dem Personal des Moskauer Bolschewistensenders in Barcelona versammelt.

Der polnische Konsul in Valencia ermordet

Scharfe polnische Protestnote in Madrid

dnb. **Warschau, 21. Aug. Wie aus Valencia gemeldet wird, ist der dortige polnische Honorarkonsul Naguera, ein spanischer Staatsbürger, von einer roten Bande ermordet worden.**

Die polnische Regierung hat in Madrid durch ihren Geschäftsträger eine scharfe Protestnote überreichen lassen, in der Genugtuung für diese Mordtat an einem Konsularvertreter gefordert wird.

Viehische Mörder

Was englische Bergwerksbeamte berichten

London, 21. August. Zwei englische Bergwerksbeamte, die vier Wochen lang von den Marxisten in Nerva im Rio-Tinto-Gebiet gefangen gehalten worden waren, sind in Gibraltar eingetroffen und haben dem Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" über ihre Erlebnisse berichtet.

Sie schilderten u. a., wie die kommunistischen Arbeiter in der Nacht vor ihrer Flucht von den nationalistischen Truppen 17 Gefangene, darunter zwei 14jährige Knaben, in einem Schlachthause niedermetzelten. Ein nationalistischer Soldat wurde auf einem Traktor festgebunden, mit Benzin übergossen und im Mittelpunkt der Ortschaft lebendig verbrannt; die übrigen Gefangenen wurden dadurch getötet, daß man Dynamitpatronen in ihr Gefängnis schleuderte.

Beim Einmarsch der nationalistischen Truppen in die Ortschaft wurde kein einziger Schuß abgegeben.

Neue Wühlarbeit in Belgien

Kommunisten zetteln neuen Generalstreik an

Brüssel, 21. August. Wie der „Standaard" meldet, macht sich im wallonischen Industriegebiet verstärkte Wühlarbeit der Kommunisten bemerkbar, mit dem Ziel, einen neuen Generalstreik zu entfachen.

Die im Lütticher Bergwerksbezirk ausgebrochenen Teilstreiks haben sich in der Zwischenzeit ausgedehnt. Am Donnerstagabend lagen 26 Gruben still.

Wie aus der Provinz Limburg gemeldet wird, kam es am Donnerstag zwischen Gendarmerie und streikenden Arbeitern eines Kupferbergwerks zu Zusammenstößen. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch. Verletzt wurde niemand.

Deutsche Kriegsschiffe in Bereitschaft

Schutz des deutschen Handels im Gebiet von Malaga

Flüchtlingstransporte unterwegs

dnb. **Berlin, 21. August.** Das Panzerschiff „Admiral Scheer" und die Torpedoboote „Luchs" und „Leopard" versehen nach dem Zwischenfall mit dem Dampfer „Kamerun" zur Zeit den Handelsschutz in dem Gebiet von Malaga über die Straße von Gibraltar hinaus bis nach Kap St. Vincent hin. Das Panzerschiff „Deutschland" und die beiden Torpedoboote „Kondor" und „Möve" stehen weiter zum Schutze der Einschiffung von Flüchtlingen in den spanischen Mittelmeerhäfen zur Verfügung.

Der Dampfer „Hero" ist mit 96 Flüchtlingen, darunter 53 Deutschen, von Palma (Mallorca) ausgelaufen, um nach Genua zu gehen.

Der Dampfer „Leverkusen" wurde mit 240 Flüchtlingen, darunter 40 Deutschen, unter dem Schutz von „Kondor" von Barcelona aus ebenfalls nach Genua in Fahrt gesetzt.

In Alicante wurden am 20. und 21. August wieder größere Trupps von Angehörigen verschiedener Nationen auf dem Dampfer „Tarragona" eingeschifft, der sie nach Lissabon bringen wird.

Der Kreuzer „Köln" und die Torpedoboote „Albatros" und „Seeadler" verbleiben weiter an der spanischen Biscaya-Küste. Es befinden sich noch in Bilbao etwa 50 Deutsche, in dem Gebiet Santander bis Gijon 20 und weiter östlich 30, hinzu kommen weitere noch im Hinterland befindliche Deutsche.

800 Flüchtlinge in Mailand

Mailand, 21. August. Aus Genua traf in der Nacht zum Freitag um 1 Uhr ein Sonderzug mit deutschen Flüchtlingen aus Spanien ein. Er fuhr über den Brenner nach München weiter. Es handelt sich um den bisher größten Transport mit 787 Reichsdeutschen, 24 Oesterreichern und 10 Tschechoslowaken, unter denen sich insgesamt 124 Kinder befinden. Die Reichsdeutschen kommen vorwiegend aus Madrid und Barcelona und sind unter dem Schutz der deutschen Kriegsschiffe von den deutschen Dampfern „Baden" und „Monte Sarmiento" aufgenommen und nach Genua gebracht worden. Viele Flüchtlinge wurden mit deutschen Flugzeugen von Madrid nach Alicante befördert.

Während des Aufenthaltes in Mailand wurden die Flüchtlinge trotz der nächtlichen Stunde von den Mitgliedern der deutschen Kolonie unter Leitung von Konsul Dittmann und dem Ortsgruppenführer der NSDAP. liebevoll aufgenommen.

Frankreich bricht Neutralität

26 französische Kampfflugzeuge mit Besatzung in Madrid

Lissabon, 21. August. Auf dem Madrider Flugplatz Barajas landeten am Donnerstag ein dreimotoriges französisches Breguet-Wibauld Verkehrsflugzeug, das sofort mit den spanischen Farben bemalt wurde, sowie 25 Kampfflugzeuge mit französischer Besatzung und angeblich je sechs Maschinengewehren.

Neue Waffensendungen

Wie der Dampfer „Berbere" zur „Jalisco" wurde

Paris, 21. August. Die „Action Francaise" bringt am Freitag erneut sehr ins einzelne gehende Mitteilungen über Waffentransporte für die spanischen Marxisten, die ununterbrochen im Gange seien, und zwar vor den Augen der zum Grenzschutz bestimmten Mobilen Garde. Die Mobile Garde scheine nur dazu da zu sein, Journalisten und Neugierige fernzuhalten. Auf den Munitionskisten lese man größtenteils die Aufschrift „Cartuchos Sevilla 35 Polvora", Granada oder Toledo. Von so weit her seien sie jedoch wohl nicht. Die beiden plombierten Eisenbahnwagen, die beispielsweise am Donnerstag in Hendaye eingetroffen seien und von Juvisy (südlich von Paris) stammen sollten, kämen in Wirklichkeit aus Perpignan.

Auch eine andere Geschichte sei in diesem Zusammenhang von Interesse: Ein früherer mexikanischer Offizier namens Manuel Zernimo, ein Agent der Madrider Regierung, habe vor einigen Tagen im Hafen von Marseille den alten Dampfer „Berbere" gekauft. Die „Berbere" sei inzwischen zum mexikanischen Transportdampfer „Jalisco" umgearbeitet und übermalt worden. Am Donnerstag habe er endlich seine Ladung erhalten: mehrere Waggons seien von der Schweiz kommend plombiert in Marseille eingetroffen. Am Kai D des Hafens seien dann 120 Kisten Gewehrpatronen und 20 Kisten mit Maschinengewehren in den Luken der „Jalisco" verschwunden. Das Connossement lautete auf Veracruz in Mexiko, aber man spreche im Hafen von Marseille davon, daß alles bereits für eine Havarie vorbereitet sei, damit der Dampfer in Barcelona anlegen könne. Immerhin sei es bemerkenswert, daß die „Jalisco", die doch nun ein mexikanisches Schiff geworden sei, weiterhin die französische Flagge führe.

Der Spruch des Tages

Dein Volk und dein Geschlecht haben dir vieles geben, sie verlangen dafür ebensoviel von dir. ie haben dir den Leib behütet, den Geist geformt, fordern auch deinen Leib und Geist für sich. ie frei du als einzelner die Flügel regst, diesen läubigern bist du für den Gebrauch deiner Frei- it verantwortlich. Gustav Freytag.

Halver

Betr. Reichssportabzeichen.

Am Sonntag, dem 23. August wird die Gruppe 1 (Schwimmen) für das Reichssport- abzeichen im Strandbad Herpine durchgeführt, nd zwar um 8 Uhr für die männlichen und m 10 Uhr für die weiblichen Teilnehmer. Ein eder sei pünktlich zur Stelle!

„Friesennot"

ein ...sches Schicksal auf deutscher Erde.

Unten an der Wolga wohnen in geschlosse- ner Siedlung Deutsche, deren Vorfahren vor Jahrhunderten dorthin auswanderten, um sich eine neue Heimat zu suchen. Friesen sind es, Menschen mit harten Schädeln und gutmütigen Herzen, unbeugsam im Willen und zäh im Durchhalten. Zwar fügen sie sich gehorsam dem Gebot der Obrigkeit, bleiben willige Untertanen, als der Zar sie in den Krieg rief und als die Bolschewiken die Herrschaft über das weite Rußland übernahmen. Aber eins haben sie sich in der Fremde erhalten: das innere Gesetz ihres Handelns ist das alte geblieben, das sie oben am deutschen Meer ihr eigen nannten. Dieses Gesetz haben sie in die Fremde verpflanzt, und üben es auch dort nach ihrer Väter Art aus. — Die hervorstechendste Figur in diesem Friesendorf auf russischer Erde ist zunächst Jürgen Wagner, der Dorfvorsteher, ein Mann, der einsam erscheint, viel denkt und grübelt. Er ist ein Eisenkopf, der die Schwierigkeiten mit den artfremden Russen meistert, der es aber auch versteht, als Führerpersönlichkeit seine Landsleute vor allen Unbesonnenheiten zu bewahren. — Rotgardisten kommen ins Dorf. Menschen mit allen guten und schlechten Eigenschaften der slavischen Völker. Maßlos in allem, was sie tun, schwermütig und sich selbst berauschend an der Freude, listig und verschlagen. Ihr Führer, der Inspektor, ist seiner Abstammung nach Weißrusse, ein Mann, der fanatisch den Willen der kommunistischen Gewalthaber vertritt, der den Bauern ihr Leben als Klassenfeinde so hart wie möglich macht. Unerbittlich treibt er Steuern und Abgaben ein, schont keinen dieser ihm wesensfremdem Friesen. — Zwischen diesen Menschen entscheidet sich ein Kampf wischen Leben und Tod. Ein Kampf, der zum Ausbruch kommt, als die Bauern das Mädchen Mette — aus einer friesisch-russischen Ehe entsprossen — in die unendlichen Wälder hinausstoßen, weil sie ihres Volkes vergaß und den Russen anhing. Konsequent und unerbittlich üben in diesem Augenblick die friesischen Bauern das Gesetz ihres blutgebundenen Handelns aus. Da kommt es zur Katastrophe. Der Inspektor, der sehr wohl weiß, daß die Friesen das Gesetz, ihr Gesetz an dem Mädchen vollzogen haben, das den Russen liebte, läßt seinen trunkenen Soldaten freie Hand. Bei den Uebergriffen kommt es zur Vergewaltigung einer Friesentochter des Dorfes. Da erhebt sich Jürgen Wagner schweigend, greift zur Waffe, um die verletzte Ehre des Mädchens, die verletzte Ehre aller Friesen zu rächen. Und seine Männer folgen ihrem Führer. Ein furchtbares Blutbad, bei dem keiner der Rotgardisten, auch der Kommissar nicht, am Leben bleibt, folgt. Vergeltung wird geübt nach altem, friesischen Volksgesetz. Die Männer wissen, daß sie ihr Dorf jetzt verloren haben. Aus freiem Entschluß brennen sie es nieder. Mächtige Planwagen schaukeln über die weite Steppe, einer neuen Heimat zu.

Jeder muß diesen Film gesehen haben, er eröffnet ihnen nicht nur den Kampf der deutschen Menschen auf russischer Erde, sondern vor allem den Kampf um die eigene Ehre, um das Gesetz des eigenen Handelns. Großartig und ausdrucksvoll die Gestalt des Vorstehers Jürgen Wagner, der die ganze Verantwortung in der geschilderten schlimmen Zeit auf sich übertragen fühlt und richtig zu handeln vermeint. Kayßler verkörpert diese Rolle in einer geradezu g...artigen Weise. Nicht minder treffend zeich- n... der asiatische Charakterdarsteller Inkijinoff den Kommissar Tchernoff: fanatisch, unerbittlich und rücksichtslos. Auch Mette ist eine in diesem Zusammenhang gut gespielte Frauenfigur. Der Film ist eine Leistung in Aufbau, Leistung und Wucht. Die Art und Weise der Entwicklung vom tiefsten Frieden bis zum tragischen Ende ist einzig und unbedingt mitreißend. Der Film wird heute (Samstag)nachmittag als Jugendvorstellung und am Sonntag nachmittag und abend vorgeführt werden.

Kierspe

Bollwerk

Die evangelische Frauenhilfe Bollwerk

veranstaltete am vergangenen Donnerstag im Hotel Süderland, Oberbrügge ihren diesjährigen Großelterntag, der sowohl von den zu ehrenden Alten als auch von den Mitgliedern der Frauenhilfe sehr gut besucht war. Dankenswerter Weise hatten sich die Autobesitzer von Bollwerk und Vollme in den Dienst der Sache gestellt, indem Sie die Alten abholten und nach Beendigung der Feier nach Hause zurückbrachten. Nachdem die Teilnehmer an den festlich gedeckten, mit Blumen geschmückten Tischen Platz genommen hatten, wurde die Feier durch das Lied „Gott grüße Dich", gesungen von der Singegruppe der Frauenhilfe, eingeleitet. Pastor Meyer zu Theenhausen, Kierspe begrüßte die Erschienenen und hieß sie im Namen der evgl. Frauenhilfe herzlich willkommen. Dann nahm die Veranstaltung bei gemeinsamen Kaffeetrinken, zu dem das Backwerk von den Mitgliedern der Frauenhilfe gestiftet worden war, einen guten ausgezeichneten Verlauf Weitere Gesangvorträge der Singegruppe wechselten mit Gedichtvorträgen, Kinderspielen, Einzelgesang- und Harmonikavorträgen ab. Frau Dahlhaus-Oberbrügge hatte sich mit dem Einüben der Kinderspiele und der Gedichtvorträge durch die Kinder große Mühe gegeben, ihr gebührt daher besonderer Dank, natürlich auch den anderen Mitwirkenden, die sich in den Dienst des Großelterntages gestellt haben. Pastor Meyer zu Theenhausen hielt die Festansprache, in der er besonders auf die Bedeutung des Großeltern- tages hinwies Pastor Klempt-Oberbrügge, der zu dieser Feier eingeladen war, sprach zum Abschluß derselben ebenfalls einige passende Worte. Diese gut verlaufene Feier hat bei den Alten einen nachhaltigen Eindruck erweckt und großen Beifall gefunden. (u.)

Hühner gestohlen.

Vor einiger Zeit wurden bei einem Einwohner in Rhade nachts durch vorbeifahrende Beerensucher 36 junge Hühner gestohlen. Den Bemühungen der Polizei bezw. der Gendarmerie ist es gelungen, die Diebe in Bottrop zu ermitteln. Die Beute konnte zum Teil sichergestellt werden, einen Teil der Beute hatten dieselben aber bereits verkauft. Dem Bestohlenen wurde sein Eigentum wieder zugestellt. (u.)

Kierspe-Bahnhof

Ungewohnter Anblick.

Ein für die Jahreszeit recht seltenes Bild bietet sich demjenigen, der die Verbindungsstraße zwischen der Hauptstraße zur Wilhelmstraße passiert. Im Garten des Anstreichermeisters Fritz Füllgraf steht ein Obstbaum, der seit einigen Tagen unzählige Blüten zeigt. Leider hat das regnerische Wetter die Blütenbildung beeinflußt; denn an den wenigen Sonnentagen der letzten Woche war die Blütenpracht eine viel schönere. (r)

Vom Bergbau in der Mark

Am Grafweg in der Nähe des Vollberges, nicht weit von der früheren Zeche „Anna-Ida-Glück", sind unter Führung von Professor Winterfeldt-Bonn ein Trupp Leute beschäftigt, um nächst weiteren Untersuchungen ernsthaft die Neuerrichtung eines Bergwerkes in die Wege zu leiten. Von zuständiger, gut orientierter Seite erhalten wir darüber nachstehenden Bericht.

Die Schriftleitung.

Geschichtliches.

Die auffällige Tatsache, daß Solingen, Remscheid, Radevormwald, Halver durch ihre Eisenindustrie seit sehr alter Zeit bekannt, teilweise berühmt geworden sind, kann man nicht mit Hilfe des Archivmaterials erklären. Die älteren Bücher und Urkunden schweigen sich darüber aus. Vielleicht, weil durch den dreißigjährigen Krieg soviel Literatur verschwunden ist. Will man diese Frage beantworten, so ist man auf die Erforschung der Gegend selbst angewiesen und findet die Erklärung in den hier vielfach auftretenden Erscheinungen von Anzeichen früherer berg- und hüttenmännischer Tätigkeit. Die Schlacken, die man in hiesiger Gegend Singen nennt, sind in zahlreichen Halden aufgetürmt. Sie sind erzeugt durch einfachen Betrieb in Rennhütten (rennen = laufen machen, schmelzen) im Osemundverfahren der Reidemeister (Raitmeister). Reidemeister waren Grundbesitzer mit der Schmiedegerechtigkeit. Sie gehörten der Gilde der ehrsamen Osemundzunft an. Sie mußten Grundeigentümer wegen der Wassergerechtigkeit und oft auch wegen der Erzeugung der benötigten Holzkohlen sein. Das Erz wurde in einer Anlaufschmiede gefrischt und zwar durch wiederholtes Glühen und Ausschmieden der Schlacken zum nutzbaren Eisenmaterial verwandelt. Der Hüttenofen, Stückofen genannt, war viereckig. Er wurde aber auch rund gefunden. Mit Hilfe des Wasserrades wurde ein Blasebalg bewegt und dadurch frische Luft zum Schmelzen durch Anfachen des Feuers zugeführt. Man verwendete beim Stückofen Holzkohle oder auch Holz. Das Eisen konnte nur aus leicht verhüttbaren und hochwertigen Erzen gewonnen werden. So ist es zu erklären, daß die Schlacken noch sehr hochprozentigen Eisengehalt besitzen. Beim Wegebau an der Enneper Straße wurden mit Lehm ausgefüllte Löcher gefunden, die von grüner glasartiger Schlacke vollständig eingefaßt waren, als wenn ein großer Glastopf vergraben wäre. Von den früheren Schlackenhalden sind viele zur Verhüttung abgefahren worden. Aber bei aufmerksamer Durchforschung findet man immer noch zahlreiche Reste.

Schlackenhalden „in der Mark".

Auffällig viele Schlackenhalden zeigen sich ganz besonders „in der Mark". Hier ist die Isenkuhle an der Hengstmücke überaus reich an Beweisen, daß in früheren Zeiten sich die Bergleute bemüht haben, Eisenstein aus dem Gebirge herauszuholen. Dieser Betrieb war so ausgedehnt, daß bei Diepenbruch, einem Gute des Herrn Dehn, unter dem Waldboden ein gepflasterter Weg gefunden wurde, der zu den alten Hüttenanlagen führte und von den „Alten" angelegt wurde.

Beweis für früheren Bergbau.

Der frühere bergmännische Betrieb ist bewiesen durch die verfallenen Schächte, „Pingen" genannt, die sich hauptsächlich in ganz bestimmter Richtung verfolgen lassen, so daß man zu der Vermutung berechtigt ist, Gänge in den Bergen anzufinden. In der Tat sind durch die Aufschlüsse, welche der Bau der Eisenbahn gebracht hat, und an den Flußläufen die verschiedenen Gangbildungen zu Tage getreten.

Es kann ein Schutz der früheren Eisenindustrie durch Anlage einer Wallburg am Vollberg an der Ennepe angenommen werden. Vielleicht führt der Name Grafweg gegenüber dem Vollberg in Verbindung mit Grafweg am Hahnenberg zu der Vermutung, daß hier ein alter gräflicher Weg von der Wallburg am Vollberg sich hinzog und aus der Zeit der Entstehung der hiesigen Eisenindustrie stammt. Daß aber Bergbau und die Industrie weit zurück gehen, kann man aus der sehr einfachen Methode des Bergbaus schließen. Denn die Arbeit mit der Säge war nachweislich noch nicht vorhanden: die gefundenen Hölzer waren jedesmal mit einem Beil und zwar sehr flach behauen.

Bergbau von neuem wieder begonnen.

Der Bergbau, der in diesen Monaten bei Schwenke von neuem wieder begonnen wurde, hat den besten Beweis geliefert, daß es sich um sehr mächtige Gänge handelt, in denen ein reichhaltiges Mangan- und Eisenerzmineral vorgefunden wurde. Die Erstreckung der Gänge kann kilometerweit verfolgt werden. Unter Gängen versteht man alte, in der Erdkruste bis zu bedeutender Tiefe hinabgehende Klüfte, die mit Mineralien ausgefüllt sind. Diese werden von den Mineralwässern dahin abgesetzt. Wir haben hier bis zu 30 m mächtige Gänge.

Tiefer als zur Talsohle sind die alten Schächte nicht geführt worden. Die Alten konnten des Wassers nicht Herr werden. Infolgedessen mußte nun von vornherein die Absicht durchgeführt werden, maschinell zu bauen, um größere Tiefe zu erreichen. Durch die bergbaulichen Unternehmungen des Besitzers der Gruben „Annaglück" und „Idaglück" sind diese neuerdings maschinell aufgeschlossen worden, und hierdurch wurde der Beweis erbracht, daß die Gänge weit aushalten und ein reichhaltiges bis 4 m mächtiges Erzmittel besitzen. Der Bergbau geht auf gutartigen Braun- und Roteisenstein. Gutartig, weil die Erze keine schädlichen Beimengungen enthalten und hochprozentig sind (bis zu 56% Eisengehalt).

Bergbau muß gefördert werden.

Immer war eine Unterstützung des Bergbaues seitens der Behörden und der herrschenden Kreise anzunehmen, wie die angeführten Beispiele des Baus von Wegen zeigten. Unter solchen Umständen konnte sich auch nur Bergbau und Industrie zum Wohl und Nutzen des Ganzen entwickeln. Dies gilt von der Urzeit bis auf den heutigen Tag. Es wäre deshalb zu wünschen, daß auch die Halversche Gemeindevertretung sich der Angelegenheit betreffend Wegebau bis zum Betriebsort in entgegenkommender Weise annimmt, umsomehr, als es sich um einen alten, ungepflasterten Kommunalweg handelt.

Im Crommenohler Tal

Rönsahl. Vor einiger Zeit konnten wir von dem Fortschritt der Regulierungsarbeiten der Rönsahl berichten, die seit dem Frühjahr dieses Jahres in Verbindung mit anderen Arbeitsvorhaben von der hiesigen Abteilung des RAD ausgeführt werden. In letzter Zeit sind die Regulierungsarbeiten bis unterhalb Meienborn durchgeführt worden. Ueberall an der Böschung liegen große Bruchsteinhaufen, da das Bachbett und ein Teil der Böschung gepflastert wird. In einem großen Bogen fließt jetzt das Wasser der Rönsahl unterhalb der Crommenohler Brücke in die Wupper, die hier allerdings noch Wipper heißt. Die früheren Krümmungen, die der Bach hier machte, und die vielen Kolke sind schon zugeschüttet und planiert worden, sodaß das Tal ein ganz anderes Aussehen bekommen hat. Viele Vermessungsarbeiten werden in der Folge noch nötig sein, damit jeder Anlieger wieder seine Wiesenfläche bekommt, wie er sie vordem hatte. Bildete doch bisher die Rönsahl die Grenze, auch die Grenze zwischen Westfalen und dem Rheinland, an der südwestlichsten Ecke unserer Provinz. Die Crommenohler Brücke, die bisher nur dem Fußgängerverkehr diente, ist gleichzeitig mit den Regulierungsarbeiten vom RAD in Bruchstein und Beton neu erstanden. Und zwar in genügender Breite, sodaß in Zukunft auch Fuhrwerke dieselbe passieren können. Die Furt, welche sonst vor der alten Brücke durch das Bachbett führte, ist daher beseitigt worden. Für den Fußgängerverkehr ist die Brücke bereits freigegeben worden. Von dieser Brücke aus ist die bisher geleistete Arbeit des RAD am besten in Augenschein zu nehmen, da die Regulierungsarbeiten oberhalb und unterhalb der Brücke beendet sind.

Hier in diesem Tale befand sich früher der Hauptsitz der Rönsahler Pulverindustrie. In nicht geringe Aufregung wurde Rönsahl und die ganze Umgebung versetzt, als am 31. Januar 1814 330 Klüppelrussen versuchten, (sie hießen im Volksmunde Speck- oder Klüppelrussen, weil sie mit Klüppeln bewaffnet umherzogen und gern „Tod den Franzosen, es leben die Russen", riefen) die Pulvermagazine in Crummenohl zu sprengen, die dem Fabrikanten Cramer gehörten. Schon Monate vorher hatten diese aufrührerischen Elemente die Gegend unsicher gemacht. Am 31. Januar sollte es nun richtig im Crommenohl losgehen. Aber Freiwillige, mit Gewehren bewaffnet, vertrieben sie nach Lindlar und Overath, wo sie übel empfangen wurden. Bald herrschte wieder in unserm Tale Ruhe, bis im Freiheitskampfe gegen die Franzosen echteste Begeisterung alle mitriß. Wenn heute der Klang fleißiger Arbeit und fröhliche Lieder im stillen Crommenohler Tale erklingen, so können wir in berechtigtem Stolze sagen: „Es geht wieder vorwärts." (g)

Dienstplan der HJ

BdM, Gruppe 7/143 **J. M.** Gruppe 19/143

Samstag, 22. August:
Antreten zum Besuch des Films „Friesennot" um 3 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. Eintritt 30 Pfg.

L. Kötz H. Starke

Schar 1 13/99 Breckerfeld.

Sonntag, 23. 8. 36: Scharappell auf dem Sportplatz punkt 8 Uhr. Die Kameradschaftsführer sorgen für restloses Erscheinen sämtlicher Jungen.
Montag, 24. 8. 36: Musikabend der Spielschar 20 Uhr bei Tillmann.
Dienstag, 25. 8. 36: Sportabend in der Turnhalle 20 Uhr.
Mittwoch, 26. 8. 36: Bauabend der Luftsportschar in der evangel. Volksschule 20 Uhr.
Freitag, 28. 8. 36: Heimabend in der evangel. Volksschule 20 Uhr.

Der Führer der Schar 1. 13/99:
M. d. F. b. W. Tillmann.

Eine wesentliche Verschönerung des Ortsbildes hat sich im oberen Teile unseres Ortes vollzogen. Der große freie Platz an der Einfahrt zur Hochstraße als auch die Hochstraße selbst, die vor einigen Jahren ausgebaut wurden, haben jetzt einen Teerüberzug erhalten. Die Straße, und ebenso der Platz werden durch den zunehmenden Verkehr immer mehr in Anspruch gewommen und bedeutet daher diese Verbesserung eine begrüßenswerte Verschönerung. Gleichzeitig ist man jetzt daran gegangen, einen erheblichen Gefahrenpunkt zu beseitigen. Dort, wo die Kurze Straße in die Hochstraße mündet, bildete die Grenzmauer des Anwesens von Otto Speckenbach ein gefahrvolles Verkehrshindernis. Man ist jetzt damit beschäftigt, diese vorstehende Mauer restlos abzureißen und so weit zurückzusetzen bezw. zu verändern, daß hier eine bessere Uebersicht geschaffen wird. Die Arbeiten gehen gut voran und wird in Kürze auch hier ein völlig verändertes Straßenbild erstehen. Der weitere Teil der Hochstraße soll, wie verlautet, ebenfalls eine Teerdecke erhalten. (r.)

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Die hiesige Abteilung im SGV.

hat überall neue Wegeschilder anbringen lassen, die den Wanderern zur Orientierung über die Wanderwege dienen. An einigen Stellen, so auch im Rotenstein, sind die Schilder beschossen, abgerissen oder beschmutzt worden. Die Schilder werden deshalb der Obhut der gesamten Bevölkerung empfohlen.

Autozusammenstoß.

Am Donnerstag abend ereignete sich an der Ecke Hauptstraße—Derschlagerstraße erneut ein Autozusammenstoß. Ein aus der Derschlagerstraße kommender Personenwagen fuhr dem die Hauptstraße heraufkommenden Drolshagener Autobus, der tagtäglich die Bauarbeiter aus Lüdenscheid nach Hause bringt, in die Flanke. Glücklicherweise wurden bei dem Zusammenstoß keine Personen verletzt. Autobus und Personenwagen wiesen leichte Beschädigungen auf. An dieser verkehrsreichen Straßeneinmündung ist äußerste Verkehrsdisziplin erforderlich. Nur dadurch lassen sich Verkehrsunfälle vermeiden.

Wegen dringender **Rohrnetzarbeiten** wird vom 22. 8. 14 Uhr bis 23. 8. 12 Uhr im östlich der Werdohler- und Hochstraße liegenden Stadtbezirk (Loher-, Sieges-, Worthstr. usw.) schlechter Wasserdruck herrschen; evtl. ist eine zeitweise Unterbrechung der Wasserzufuhr möglich.

Lüdenscheid, den 22. Aug. 1936.

Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Die Urlisten der in den Gemeinden Lüdenscheid-Land und Hülscheid wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen in der Zeit vom 24. bis einschl. 31. August d. Jrs. während der Dienststunden im Amtshaus zu Lüdenscheid — Zimmer 7 — zu jedermanns Einsicht auf. Die Urliste der Gemeinde Hülscheid wird außerdem während der Sprechstunden in der Verwaltungszweigstelle in Klagebach am 25. und 27. August von 15—16 ¾ Uhr aufgelegt.

Der Amtsbürgermeister.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

v. Samstag, den 22. 8. 36, 13 Uhr bis Montag, d. 24. 8., 8 Uhr früh

In Lüdenscheid: Dr. Klingenheben
Dr. Schulte II.
Dr. Gleiß.

In d. Rahmede: Dr. Steindl.

In Halver-Brügge:
Dr. With, Brügge.

In Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Feldermann.

In Kierspe-Rönsahl
Dr. Schürfeld. Kierspe.

Junges Mädchen

vom jüngeren Ehepaar für leichte Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Geschst. des L. T. in Lüdenscheid.

Junger Mann

zum 1. September oder später **für die Landwirtschaft gesucht.** Selbiger muß mit Pferden umgehen können.

Hermann Wiebusch
Dahlhausen-Oberbrügge.

Karl Moneke
Cecilie Wingenbach

Vermählte

Halver, Hochstr. 31. — Niederbuschhausen

22. August 1936.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Adeline Padberg
geb. Vormann
Sonja Padberg.

Halver, im August 1936.

Wir wiederholen die mit großem Erfolg durchgeführte

Fahrt zum Rhein

Beteiligen auch Sie sich mit Ihren Kindern an dieser nochmaligen Fahrt der **WUPPER-SIEG**
von Halver-Brügge nach Königswinter.
Ab Porz mit dem Dampfer der Köln-Düsseldorfer, abds. endend in Köln
am 25. August 1936.
7,30 Uhr ab Halver, 7,20 Uhr ab Brügge, 7 Uhr ab Lüdenscheid.
Fahrpreis einschl. Dampferfahrt **ab Halver** 3.50 RM., 1 Kind unter 10 Jahren 2.- RM. 2 Kinder unter 10 Jahren zus. 3.50 RM., **ab Brügge** 3.70 RM., 1 Kind unt. 10 Jahr. 2.20 RM., 2 Kinder unter 10 Jahren zus. 3.70 RM.
Anmeldungen bei Kaffee Weyland, Halver u. Kaffee Cramer, Brügge.
Anmeldungen für Lüdenscheid: Reisedienst sowie bei Anton Hirten.
Fahrpreis 4.- RM. bezw. 1 Kind unt. 10 J. 2.50 RM., 2 Kinder unt. 10 J. zus. 4.- RM.

Lüdenscheid 90
boxt
Mülheim-Ruhr
Sonntag, 23. 8. 36
um 7,15 Uhr
im Saale Streppel.

Hotel-Restaurant
Jägerhof Lüdenscheid
Bes. A. Aizen

Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
mit Kapellmeister
Heinz Eichler
d. temperamentvolle Stehgeiger und ausgezeichnete Stimmungsmacher.

Schön wohnen — heißt nicht teuer wohnen!

Mit ein paar Metern Dekorationsstoff, der gar nicht teuer zu sein braucht, kann man wundervolle Raumwirkungen schaffen. Das zeigen Ihnen die entzückenden Kojen in unserer neueröffneten

Gardinen-Schau

Handwebartige Stoffe, duftige Voiles in hellen zarten Farben, neuartige Dekorationsstoffe aller Art geben Ihnen zahlreiche Möglichkeiten Ihre Wohnung modern, behaglich und freundlich zu gestalten, ohne daß Sie darum tief in den Geldbeutel greifen müßten.

Bitte, kommen Sie zu uns, um unsere Ausstellung zu besichtigen! Sie gibt Ihnen vielerlei Anregungen für die „Gardinenfragen", die in Ihrem Haushalt zu lösen sind.

KAUFHOF
Lüdenscheid.

Konditorei und Kaffee „Oberstadt" Walter Karthaus

Lüdenscheid

Nach Umbau und Renovierung

Wiedereröffnung

Heute, Samstag, den 22. d. M.

Sämtliche Torten, Sahne-Gebäck usw. unter ständiger Kühlung meiner neuen „Linde-Kühlanlage".

Spezialität: Täglich frische Eistorte.

Miele-Erzeugnisse

verdanken ihren Ruf der gewissenhaften Durchführung des Qualitäts-Prinzips in der Fabrikation. Qualität und Preis stehen bei ihnen im richtigen Verhältnis. Wir lehnen den Wettlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität ab. Wer Miele-Erzeugnisse kauft, hat die absolute Gewißheit, daß er für sein Geld den höchsten Gegenwert in Ware bekommt. Gut und preiswert, das ist der Grundsatz, nach dem wir arbeiten und der jeden Käufer einer Miele-Maschine zu einem zufriedenen Kunden macht.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

---

man schenkt Bücher

ZUM GEBURTSTAG
ZUM NAMENSTAG
ZUR SCHULENTLASSUNG
ZUR VERLOBUNG
ZUR HOCHZEIT
ZUM MUTTERTAG
ZU WEIHNACHTEN
ZU OSTERN
ZU JEDEM FEIERTAG
BEI JEDEM FEST
BEI JEDEM BESUCH, ZU JEDER GELEGENHEIT

Stets reiche Auswahl in Neu erscheinungen

Buchhandlung
Herm. Köster, Halver

Bakelitpresser

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ludwig Schröder,
Schalksmühle.

Wir suchen für sofort oder in 14 Tagen

1 Dreher
1 Fallhammerdrücker
1 Warmpresser

Fittig & Schmale,
Breckerfeld.

Tüchtiger, selbständiger

Gesenkgraveur

sofort gesucht.

Funcke & Hueck
Hagen.

Kaufe Donnerstag, den 27. 8. in Lüdenscheid
getragene Herrengarderobe
zu höchsten Preisen.
E. Gluth, Dtm., Burgtor 7. Angb. erb. ich unt. Nr 94 a. d. L. T. Lüd

---

Wohn- und Geschäftshaus

mit Garten

in bester Lage von Halver **billig zu verkaufen.**

Näheres bei Architekt Eicker Halver in Westf.

Eine schöne abgeschlossene

4-5 Zimmer-Wohnung

in Halver p. Anfang Oktober zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. **219** an die Geschäftsstelle d. Allg. Anzeigers Das Sauerland in Halver.

---

1. Hypotheken

für Landwirte zur Ablösung und Bauzwecke, sowie Neubauten in Städten und Dörfern.
Auszahlung in 4 Wochen in bar, weist nach

Herb. Terhorst
Grünenbaum i. Westf.
Telefon 432 Meinerzhagen.

Verkaufe

Flügel

2 mtr lang, und

elektr. Klavier

56 Stck. Notenrollen

ganz billig.

W. Schneider, Lüdenscheid
Markaner.